

GESCHMACKSSACHE

Denn dein Tun hat Gott längst gefallen

Christian Steska hat seiner Heimatstadt Fulda den ersten und bislang einzigen Michelin-Stern ihrer Geschichte beschert. Ein Denkmal errichtet man ihm dafür nicht, obwohl es gute Gründe gäbe.



Darum lobte ich die Freude, dass der Mensch nichts Besseres hat denn essen und trinken und fröhlich sein“, ruft die Bibel im Prediger 8:15 den Gläubigen zu, und Jesaja lässt sie sagen: „Wiewohl jetzt, siehe, ist's eitel Freude und Wonne: Lasst uns essen und trinken, wir sterben doch morgen!“ Ausgerechnet im erzkatholischen gottesfürchtigen Fulda aber wird die Heilige Schrift höchstens mit halbem Ohr gehört: Weder der Bischof noch der Stadtpfarrer haben sich bisher an jenem Ort blicken lassen, an dem man Gottes Wort am besten einlösen kann und der – wie könnte es hier anders sein – an der Nonnengasse Ecke Unterm Heilig Kreuz gegenüber dem Klostergarten von Sankt Maria im Schatten der Pfarrkirche des heiligen Blasius liegt. Und auch der gemeine Fuldaer stellt höchstens ein Viertel der Gäste in der „Tastekitchen“ Christian Steskas, der 2021 den ersten Michelin-Stern der Stadtgeschichte an die Fulda geholt hat und sich selbst im streng religiösen Sinn keiner Todsünde schuldig macht, weil sein achtgängiges Degustationsmenü nichts mit Völlerei und sehr viel mit gottgefälligem Genießen zu tun hat.

Christian Steska stammt zwar aus Fulda und liebt das gute Essen mindestens so abgöttisch wie den guten Wein, doch von langer Hand vorbereitet war das Entzünden des Lichts in der kulinarischen Diaspora Ostessens keineswegs. Der Bäckerlehrling lernte erst Bäcker, dann Koch, verbrachte kurze Wanderjahre beim Drei-Sterne-Großmeister Juan Amador in Langen und Mannheim, heuerte danach auf einem Luxussegelschiff an, und das reichte ihm dann auch schon von der großen, weiten Welt. Zurück in Fulda, wurde er Küchenchef bei einem Wald-und-Wiesen-Italiener, lernte beim Bordeaux den Besitzer einer Weinbar kennen und schmiedete gemeinsam mit ihm den kühnen Plan, Fulda ein Feinschmeckerrestaurant zu beschieren. 2013 wurde die „Tastekitchen“ in einer umgebauten Parterre-Wohnung mit keiner Handvoll Tischen eröffnet, wobei Steska anfangs ganz allein kochte und die Kundschaft nur fürs Wochenende reichte. Doch langsam sprach sich herum, wie gut man dort essen kann, die Öffnungszeiten wurden erweitert, die Weinbar Teil des Lokals, und spätestens seit dem Michelin-Stern reisen Gourmets nicht mehr nur wegen der Kreppelesuppe nach Fulda.

„Christian and Friends“ lautet der Namenszusatz des Restaurants, und sehr privat fühlen wir uns tatsächlich im wohnzimmerhaften Gastraum, der direkt an die offene Küche grenzt, spontane Herdbesuche inklusive Plausch mit der Brigade sind hochwillkommen. Davon indes halten uns die drei in rascher Folge servierten und vom einzigen Kellner in der Manier eines Conférenciers für alle Tische gleichzeitig annoncierten Küchengerichte zunächst ab. Eine Kürbis-Mango-Suppe mit Zitronengras kommt als wärmender Exotismus im Reagenzglas auf den Tisch, ein Strammer Max mit pochiertem Wachtelei und Iberico im Brotkissen als dekonstruierte deutsche Hausmannskost und ein papierdünn aufgeschnittener, mit drei Jahre alter Sojasauce eingepinselter, dazu mit Algenstaub und Wasabi-Zitronen-Kaviar dekoriertes Thunfischbauch als klares Bekenntnis zu

einer weltoffenen, von keinem Regionalrigorismus gefesselten Küche. Dass der Chef indes kein kulinarischer Vaterlandsverräter ist, beweist er gleich danach mit dem Wels, der gebraten und von einer Blutwurst-Creme gekrönt wird. Das sind zwei Aromenschwergewichte sondergleichen, die sich aber keinen Boxkampf liefern, sondern dank ihrer Entourage zu einem federleichten Menuett zusammenfinden. Das Grüne-Sauce-Eis auf geröstetem Amaranth, die Kartoffel als feiner Schaum und gebratene Brunoise, das gebeizte Eigelb und die geäuerte Wels-Creme im Extraglas mit Meerrettich, Apfel und Buchweizen verfeinern diesen erzehischen Teller zu einer kunstvollen Rhöner Variation von „Mar y montaña“, die eines zweiten Sterns würdig wäre. Dass Christian Steska allerdings noch nicht so weit ist, zeigt er uns mit dem ausgezeichneten Kaviar der Fuldaer Störzucht Desietra, der mit Blumenkohl, Pomelo und Haselnüssen kombiniert wird – wobei die Haselnüsse zu dominant sind, das Geschmacksprimat des Kaviars frech usurpieren und so den gottlästerlichen Tatbestand der Aromenketzerei erfüllen.

Wie sehr sich der Bischof von Fulda zum Narren macht, können wir dem Herrgott beim nächsten Gang beichten. Das Sot-l'y-laisse mit Topinambur als Schaum und Ragout, gebackener Hühnerhaut, schwarzem Trüffel, sautierten Buchenpilzen und einem eine Stunde lang bei 64,5 Grad gegartem Onsen-Ei ist ein opulentes, überbordendes, hochintensives Aromenfreudendest nach Jesajas Geschmack, das blendend zur Barockstadt Fulda passt. Und die Franzosen haben schon recht: Wer sich die versteckten Filets des Huhns entgegen lässt, ist ein Narr, „alors tres sot“. Und dasselbe gilt für die wunderbare Gaumenerfrischung aus Tatar von Rhöner Hirsch, schwarzem, fermentiertem Knoblauch und Senf-Birnen-Eis. Dass der sous-vide gegarte Hirschrücken mit Purple-Curry-Kruste, Reh-Jus und Kartoffel-Rotkohl-Knödel als Hauptgang eher der Konvention als der Unorthodoxie die Honneurs macht, können wir da leicht verschmerzen und angesichts von Christian Steskas Kompromisszwängen gut verstehen.

„So geh hin und trink deinen Wein mit gutem Mut; denn dein Tun hat Gott schon längst gefallen“, heißt es im Prediger 9:7, und Christian Steska lässt sich das nicht zweimal sagen. Er sammelt mit fast schon fanatischer Leidenschaft Wein, gibt sein ganzes Geld dafür bei Auktionen aus und leistet sich eine Weinkarte mit 650 Positionen, mit der man sich bei einem La Täche aus dem Hause Romanée-Conti oder einem G-Max von Klaus Peter Keller stilvoll vierstellig ruinieren kann. Es gibt aber auch sehr preiswert Passendes in bester Qualität, das wir bis zu den erfrischend einfallreichen Desserts gottgefällig ausprobieren, bis zum süßsauen Reis mit Mirin, Erbsen, Sauerampfer-Curry oder zur Roten Beete mit Pistazie, Süßholz, Fichtensprossen und Grantatpfelkernen – und sind dabei heilfroh, uns nicht mit Messwein und Oblaten begnügen zu müssen. JAKOB STROBEL Y SERRA

Tastekitchen, Nonnengasse 5, 36037 Fulda, Telefon: 0162/4139588, https://christianandfriends.de. Menü 139 Euro.

Eine Auswahl

- A Coruña** – Fundación Marta Ortega Pérez (MOP): Helmut Newton (bis 1. 5.)
Aachen – Ludwig Forum: Ulrike Müller (bis 9. 6.) – Suermondt-Ludwig-Museum: Volker Hermes (bis 9. 6.)
Aalen – Galerie im Rathaus: Zipora Rafealov. Geheimnisvolle Schatten (bis 21. 4.)
Aarau – Aargauer Kunsthaus: Augusto Giacometti (bis 20. 5.); Schau, wie der Gletscher schwindet (bis 25. 8.)
Achberg – Schloss Achberg: Schwäbische Impressionistinnen. Malerinnen zwischen Neckar und Bodensee 1895–1925 (13. 4. bis 13. 10.)
Ahlen – Kunstmuseum: Avantgarde in den Niederlanden. Die expressionistische Künstlergruppe De Ploeg (bis 2. 6.)
Albstadt – Kunstmuseum: Interieur & Stillleben in Moderne und Gegenwart (bis 13. 10.); Eine Reise um die Welt (bis 29. 9.)
Altenburg – Lindenau-Museum im Schloss- und Spielgartenmuseum: Salve Roma! Das römische Pantheon als Korkmodell von Dieter Cöllen (bis 28. 7.)
Amsterdam – Rijksmuseum: Frans Hals (bis 9. 6.) – Stedelijk: Marina Abramović (bis 14. 7.); Wilhelm Sasnal (30. 3. bis 1. 9.)
Apolda – Kunsthaus: Rembrandt. Meisterwerke der Radierkunst (bis 28. 4.)
Aschaffenburg – Kunsthalle Jesuitenkirche: Homo sapiens raus! Heimspiel für Greser & Lenz (bis 18. 8.)
Augsburg – Schaezlerpalais: Zeitlang. Coco – Güthoff (bis 16. 6.) – H2-Zentrum für Gegenwartskunst im Galspalast: André Butzer (bis 14. 7.); Friends (bis 30. 6.)
Baden-Baden – Museum Frieder Burda: Impossible (bis 26. 5.)
Bad Homburg – Museum Sinclair-Haus: Wälder. Von der Romantik in die Zukunft (bis 11. 8.)
Bad Kissingen – Museum Obere Saline: Kaiserlich & inkognito. Sisi in Bad Kissingen (bis 28. 4.)
Barcelona – Fundació Antoni Tàpies: Tàpies und die Spuren des Zen; Chiharu Shiota (bis 23. 6.) – MNAC: Der verlorene Spiegel. Juden und Konvertiten im Mittelalter (bis 26. 5.) – Fundación Mapfre Centro de Fotografía KBR: Consuelo Kanaga (bis 12. 5.) – Museu Picasso: Bernard Plossu (bis 16. 9.) – CCCB: Vorstädte. Der amerikanischen Traum (bis 8. 9.) – Can Framis: Pep Durán Esteva (bis 26. 5.) – CaixaForum: Verehrt und geführt. Weibliche Macht in Kunst und Religion (bis 9. 6.) – Grenzen (bis 24. 6.) – La Pedrera: Miquel Barceló (bis 30. 6.) – Macba: Daniel Steegmann Mangrán (bis 20. 5.) – Fundació Suñol: Equipo Crónica (11. 4. bis 13. 7.) – Foto Colectania: Der Lauf der Dinge in Spanien anhand von 160 Fotografien (bis 2. 6.)
Basel – Kunstmuseum: Made in Japan. Farbholzschnitte (bis 21. 7.); Geniale Frauen. Künstlerinnen und ihre Wegefahrten (bis 30. 6.); Dan Flavin (bis 18. 8.) – Fondation Beyeler: Jeff Wall (bis 21. 4.) – Museum Tinguely: Otto Piene (bis 12. 5.) – Kunsthalle: Klára Hosnedlová (bis 20. 5.); Tobias Spichtig (bis 28. 4.) – Museum der Kulturen: Ohren auf Reisen (bis 21. 4.) – Spielzeug Welten Museum: Puppen, Plüsch und Pionierinnengeist. Frauen im Spielwarendesign (bis 27. 10.)
Bath – Holbourne Museum: Jann Haworth & Liberty Blake (bis 30. 4.)
Bayreuth – Kunstmuseum: Donbass. Fotografische Erinnerungen ab 1994 (bis 9. 6.)
Bergisch Gladbach – Kunstmuseum Villa Zanders: Oskar Holweck (bis 2. 6.)
Berlin – Helmut Newton Foundation: Chronorama. Photographic Treasures of the 20th Century (bis 20. 5.) – Deutsches Historisches Museum: Wolf Biermann (bis 2. 6.) – Alte Nationalgalerie: Caspar David Friedrich. Unendliche Landschaften (19. 4. bis 4. 8.) – Neue Nationalgalerie: Josephine Baker. Icon in Motion (bis 28. 4.); Lucy Raven (bis 21. 4.); Zerreißprobe. Kunst zwischen Politik und Gesellschaft 1945–2000 (bis 28. 9. 25.) – Kupferstichkabinett: Die getretete Moderne. Meisterwerke von Kirchner bis Picasso (bis 21. 4.) – Haus der Kulturen der Welt: Echos der Bruderländer (bis 20. 5.) – Gemäldegalerie: Von Odessa nach Berlin. Europäische Malerei des 16. bis 19. Jahrhunderts (bis 28. 4.); Lee Ufan meets Rembrandt (bis 28. 4.) – Hamburger Bahnhof: Naama Tsabar (12. 4. bis 22. 9.); Lee Ufan (bis 28. 4.) – Jüdisches Museum: Mein Dichten ist wie Dynamit. Curt Blochs Het Onderwater Cabaret (bis 26. 5.) – Berlinische Galerie: Hans Uhlmann (bis 13. 5.); Closer to Nature. Bauen mit Pilz, Baum, Lehm (bis 14. 10.) – Museum für Fotografie: Michael Wesely. Berlin 1860–2023 (12. 4. bis 1. 9.) – Neuer Berliner Kunstverein: John Knight (bis 1. 9.) – Museum für Fotografie: Chronorama. Photographic Treasures of the 20th Century (bis 20. 5.) – C/O Berlin: Valie Export; Laia Abril; Aladin Borioli (bis 22. 5.) – Bröhan-Museum: Berlin in einer Hundennacht. Gundula Schulze Eldowy; Belles Choses. Art Nouveau um 1900 (bis 14. 4.) – Georg Kolbe Museum: Die Tänzerin und Textilkünstlerin Noa Eshkol (bis 28. 8.) – Brücke-Museum: Hanna Bekker vom Rath (bis 16. 6.) – Slg. Scharf-Gerstenberg: Mythos und Masker. Ernst Wilhelm Jahr und André Masson (bis 28. 4.) – Humboldt Forum: Kunst als Beute. 10 Geschichten (bis 26. 1.) – Museum Europäischer Kulturen: Läufe. Die Ausstellung zur Menstruation (bis 6. 10.) – Schinkel-Pavillon: Jill Muleady; Henry Taylor (bis 19. 5.) – Tchoban Foundation: Sauerbruch Hutton (bis 5. 5.)

- Bern** – Kunstmuseum: Albert Anker (bis 21. 7.); Tracey Rose (bis 11. 8.) – Museum für Kommunikation: Nichts (bis 21. 7.) – Zentrum Paul Klee: Sarah Morris (29. 3. bis 4. 8.)
Bernau – Hans-Thoma-Kunstmuseum: Eva Rosenstiel (bis 21. 4.)
Biberach – Museum Biberach: Hugo Häring (bis 14. 4.)
Bielefeld – Kunstforum Hermann Stenner: Die Sicherheit ist weiblich (bis 1. 9.) – Kunsthalle: Stellung beziehen. Käthe Kollwitz, Mona Hatoum (23. 3. bis 16. 6.)
Bietigheim-Bissingen – Städtische Galerie: Reiche Ernte. Früchte in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts (bis 16. 6.); Wolf-Rüdiger Hirschbiel (bis 21. 4.)
Bilbao – Museo de Bellas Artes: Schenkung Nicolás de Lekuona (bis 10. 6.); Néstor Basterretxea (bis 26. 5.) – Museo Guggenheim: Giovanni Anselmo (bis 19. 5.); Pop-Kunst (bis 15. 9.); Metahaven-Charostheorien (bis 9. 6.)
Bochum – Kunstmuseum: our house is a very very very fine house (bis 28. 4.)
Bonn – Bundeskunsthalle: Franz Erhard Walther (bis 28. 7.); Kengo Kuma (bis 1. 9.) – Kunstmuseum: Dorothea von Stetten-Kunstpries 2024. Junge Kunst aus Österreich (bis 25. 8.); Louisa Clement (bis 16. 6.) – Haus der Geschichte: #DeutschlandDigital (bis 7. 4.) – Museum August-Macke-Haus: Zwei Menschen. Das Künstlerpaar Franz M. Jansen und Fifi Kreuzer (bis 8. 9.)
Botrop – Josef Albers Museum: Catherina Cramer (28. 4. bis 30. 6.)
Brandenburg (Havel) – Stadtmuseum: Lorient. Heile Welt (bis 31. 5.)
Braunschweig – Herzog Anton Ulrich Museum: #WeitschReloaded. Harz. Fotografie. Heute; Naturtalent. 300 Jahre Pascha Weitsch (bis 7. 4.) – Städtisches Museum: Galka Scheyer und die Blaue Vier. Kandinsky, Feininger, Klee, Jawlensky (bis 19. 5.) – Kunstverein: Bärbel Lange. Doppellinien (bis 2. 6.)
Bregenz – Kunsthaus: Günter Brus (bis 20. 5.)
Bremen – Kunsthalle: Wild! Kinder-Träume-Tiere-Kunst (bis 14. 7.) – Weserburg Museum für moderne Kunst: Von De Stijl bis Boekie Woekie. Künstlerpublikationen aus den Niederlanden (bis 2. 6.) – Gerhard-Marcks-Haus: Sabine van Lessen; Hans-J. Müller; Péri's People. Peter László Péri 1899–1967 (bis 2. 6.) – GAK: Bubus Moshishvili (25. 4. bis 23. 6.) – Paula-Modersohn-Becker Museum: Faszination Höhle (bis 9. 6.)
Breslau – Nationalmuseum: Impressionen. Die Jungen über die alte Kunst (bis 19. 5.); Bożenna Biskupska (bis 9. 6.); Artur Grottger (bis 16. 6.) – Museum für moderne Kunst: Callart3 (bis 27. 5.) – Architekturmuseum: Was wäre wenn. Unrealisierte Visionen vom modernen Breslau (bis 21. 4.)
Brühl – Max Ernst Museum: Nevin Aladağ (bis 30. 6.)
Brüssel – Bozar: James Ensor (bis 23. 6.); Chantal Akerman (bis 21. 7.) – Königl. Museum der Schönen Künste: Imagine! 100 Jahre Internationaler Surrealismus; Magritte – Folon (bis 21. 7.) – WIELS: Jef Geys (bis 19. 5.)
Burgdorf – Museum Franz Gertsch: Karin Knäfel. Face of a Woman, Head of a Child (23. 3. bis 1. 9.); Esther Ernst (bis 2. 6.)
Burgrieden-Rot – Museum Villa Rot: Gewaltige Kraft (bis 16. 6.)
Cáceres – Museo Helga de Alvear: Carlos Bunga (bis 12. 5.)
Chemnitz – Kunstsammlungen: Vier Frauen. Vier Lebensläufe. Fotografien in der DDR (bis 9. 6.); Antoni Tàpies zum 100.

ANZEIGE



- Geburtstag (bis 7. 4.) – Neue Sächsische Galerie: Die gespaltene Generation. Das Neue in der Kunst der 60er-Jahre in Chemnitz und Umgebung (bis 5. 5.)
Chur – Bündner Kunstmuseum Chur: Augusto Giacometti. Arbeiten auf Papier (bis 28. 4.); Jan Kiefer (bis 7. 7.)
Coburg – Kunstsammlungen der Veste Coburg: „Zur Fröligkeit komponiert“. Der Coburger Hofkapellmeister Melchior Franck (bis 6. 10.)
Cottbus – Museum Dieselkraftwerk: Der große Schwof. Feste feiern im Osten. Der Staat und seine Rebellen (bis 5. 5.); Christa Jeitner (bis 2. 6.); Leonhard Sandrock (bis 26. 5.)
Cuenca – Museo de Arte Abstracto: Luis Muró (bis 28. 4.)
Danzig – Historisches Museum: Gente Germanicus, natione Polonus (bis 2. 6.) – Danzig-Museum: Olga Boznańska (bis 16. 5.)
Darmstadt – Landesmuseum: Tod und Teufel. Faszination des Horrors (bis 2. 6.) – Kunsthalle: Katharina Immekus (bis 30. 6.); Daniel Canogar, Mark Francis, Corina Gertz (bis 28. 4.)
Davos – Kirchner Museum: Kunst Druck Kirchner. Meister der Drucktechnik (bis 28. 4.)
Dorsten – Jüdisches Museum Westfalen: Ruth Rebecca Fischer-Beglückter. Farbe – Form – Rhythmus (bis 7. 4.)
Dortmund – Museum Ostwall: Pixelflieber (bis 2. 6.) – Baukunstarchiv NRW: Heinrich Tessenow (bis 23. 6.)

AUSSTELLUNGEN

- Dresden** – Gemäldegalerie Alte Meister: Stillleben. Zeitlose Schönheit (bis 1. 9.) – Albertinum: Revolutionary Romances? Globale Kunstgeschichten in der DDR (bis 2. 6.) – Leonhardi-Museum: Bernd Hahn (6. 4. bis 26. 5.) – Städtische Galerie: Valeriya Krasnova. Robin Woern (bis 14. 4.) – Deutsches Hygiene-Museum: VEB Museum. Das Deutsche Hygiene-Museum in der DDR (bis 17. 11.) – Kupferstichkabinett: Candida Höfer (bis 21. 7.) – Lipsiusbau: Fragmente der Erinnerung. Der Prager Domschatz und die Keramik von Edmund de Waal (bis 8. 9.)
Düren – Leopold-Hoesch-Museum: Ulrich Rückmeyer zeichnet (bis 19. 5.)
Düsseldorf – Kunsthalle: Margarete Jakschik und Friedrich Kunath (bis 9. 6.) – K20: Hilma af Klint und Wassily Kandinsky (bis 11. 8.) – K21: Mike Kelley (23. 3. bis 8. 9.) – NRW-Forum: Tim Berresheim; Sneaker (bis 26. 5.) – Kunstpalast: Tony Cragg (bis 26. 5.); Size Matters. Größe in der Fotografie (bis 20. 5.)
Duisburg – Lehmbruck Museum: Shape! Interaktive Tastaustellung (bis 1. 9.); Art Family. Vor Ort 2024. Eine Ausstellung Duisburger Künstler; Der Expressionismus. Aufbruch und Neubeginn (23. 3. bis 12. 5.) – MKM Museum Küppersmühle: Die Sammlung Haniel. Der eigene Weg (bis 5. 5.)
Emden – Kunsthalle: Otto van de Loo zum Hundertsten (bis 12. 5.)
Erfurt – Angermuseum: Leidenschaftlich figurativ. Slg. Fritz P. Mayer (bis 21. 4.) – Kunsthalle: Ute Mahler, Werner Mahler & Ludwig Schirmer (bis 26. 5.)
Erlangen – Stadtmuseum: Erlangen und die Kunst (bis 28. 4.) – Kunstpalais: Lewis Hammond (bis 12. 5.)
Erstein – Musée Würth: Frisbee. Sport und Freizeit (bis 15. 9.)
Espelkamp – Alte Gießerei: Neu anfangen, nur wie? Espelkamp und andere Flüchtlingsstädte in den 1950er Jahren (bis 18. 4.)
Essen – Museum Folkwang: Andreas Słominski (bis 14. 7.); Ferne Länder, Ferne Zeiten. Sehnsuchtsfläche Plakat (bis 7. 7.); Willi Baumeister (bis 16. 6.); Wolf D. Harhammer; Photography Masters (bis 26. 5.); Ida Raselli (bis 21. 4.) – Red Dot Design Museum: Colours of Our Time. Identität und Differenz im Design (bis 2. 6.)
Eutin – Ostholstein Museum: Lars Möller. Moment und Dauer (bis 16. 6.)
Fischerhude – Otto-Modersohn-Museum: Otto Modersohn. Die Jugend- und Akademiezeichnungen 1876–1889 (bis 12. 5.)
Flensburg – Museumsberg: SCHWARZMALEN – WEISSMACHEN (bis 7. 4.)
Frankfurt am Main – Städel Museum: Kollwitz (bis 9. 6.); Honoré Daumier. Die Slg. Helligwig (bis 12. 5.); Miron Schmückle (bis 14. 4.) – Schirn Kunsthalle: The Culture. Hip-Hop und zeitgenössische Kunst im 21. Jahrhundert (bis 26. 5.); Cosima von Bonin (bis 9. 6.); Melike Kara (bis 12. 5.) – Architekturmuseum: DAM Preis 2024. Die besten Bauten in/ aus Deutschland (bis 28. 4.) – Filmmuseum: Lichtspielplatz. Film Ausstellung für Kinder (bis 12. 5.) – Museum Angewandte Kunst: Im Garten der Zufriedenheit. Die Slg. Chinesische Malerei im Museum Angewandte Kunst (23. 3. bis 14. 7.); meet asian art: Antik? Renaissance in der Ostasiatischen Kunst (bis 24. 11.); Was wir sammeln (bis 7. 4.); Dieter Rams Forum (bis 21. 4.) – MMK: Elizabeth Catlett (bis 16. 6.) – Zollamt MMK: Christelle Oyiri (bis 23. 6.) – Museum für Kommunikation: Prototypen (bis 14. 4.); Streit. Eine Annäherung (bis 25. 8.) – Dt. Romantik-Museum: Wälder. Von der Romantik in die Zukunft (bis 11. 8.); Werthers Welt. Das Werther-Jahr 1774 (bis 30. 12.) – Historisches Museum: Metzler 1674–2024. Bankiers in Frankfurt (bis 23. 6.) – Archäologisches Museum: Ausgeschlossen. Archäologie der NS-Zwangslager (bis 26. 5.) – Museum Giersch: Louise Rösler (1907–1993) (bis 25. 8.) – Weltkulturen Museum: Klangquellen (bis 1. 9.) – Caricatura Museum: Ach was. Loriot zum Hundertsten (bis 12. 5.)
Frankfurt (Oder) – Rathausgalerie: Der große Schwof. Feste feiern im Osten (bis 5. 5.); Kata Unger (bis 19. 5.)
Freiburg – Augustinermuseum: Wilhelm Hasemann und die Erfindung des Schwarzwalds (bis 24. 3.) – Haus der Graph. Slg.: Erinnerungen schaffen. Japanische Fotografien (bis 28. 4.) – Archäologisches Museum Colombischlössl: Keltenkids. Eine Reise in die Eisenzeit (bis 1. 9.) – Museum für Neue Kunst: anders hören (bis 8. 9.) – Museum Natur und Mensch: Vom Ei zum Küken (bis 7. 4.)
Fürth – Kunst Galerie Fürth: Heino Jaeger. Man glaubt es nicht (bis 7. 4.)
Gera – Stadtmuseum: Achtung Baustelle. Geras Zentrum im 20. Jh. (bis 28. 4.) – Museum für Naturkunde: Früher Sammler, heute Nerd. Wissenschaftliches Sammeln im Wandel der Zeit (bis 11. 8.) – Orangerie: Ans Licht gebracht. Schätze aus dem Depot (bis 19. 5.) – Otto-Dix-Haus: Geronot Richter. „Nichts für Ungeduldige und Kurzsichtige“ (bis 26. 5.)
Gießen – Kunsthalle: Emma Talbot. A Journey you take alone (bis 28. 4.)
Gladbek – Neue Galerie: Viola Relle & Stephan Müller (bis 21. 4.)
Goslar – Mönchehaus: Marcel van Eeden. Der heimliche Kaiser (bis 21. 4.)
Greifswald – Pommersches Landesmuseum: Caspar David Friedrich. Lebenslinien (28. 4. bis 4. 8.)
Hagen – Osthaus Museum: Joseph Koblitzky; Ibrahim Coskun (bis 7. 4.); Gottfried Helnwein (bis 30. 6.); Influencer ohne Insta & Co. #KEO150 (23. 3. bis 14. 7.)

- Halberstadt** – Gleimhaus: Enlightenment (= Aufklärung). Alexander Kluge (bis 20. 5.)
Halle (Saale) – Kunstmuseum Moritzburg: Expressionistische Kunst und der Kolonialismus. Aus der Slg. Horn (bis 23. 6.) – Franckesche Stiftungen: Total real. Die Entdeckung der Anschaulichkeit (23. 3. bis 2. 25.) – Kunsthalle „Talstrasse“: Patricia Piccinini (23. 3. bis 30. 6.)
Hamburg – Kunsthalle: The Ephemeral Lake. Digitale Installation von Jakob Kudsk Steensen (12. 4. bis 27. 10.) – Deichtorhallen/PHOXXI: Claudia Andujar (bis 11. 8.) – Deichtorhallen/Halle für Aktuelle Kunst: Dix und die Gegenwart (bis 1. 4.) – Bargheer Museum: Bargheer in Hamburg. Das norddeutsche Frühwerk 1926–1939 (bis 2. 6.) – Bucerijs Kunst Forum: Mythos Spanien. Ignacio Zuloaga 1870–1945 (bis 26. 5.) – Altonaer Museum: Pixi – Die Ausstellung. 70 Jahre kleine Bücher (bis 18. 8.) – MARKK Museum am Rothenbaum: Sámi Horizonte (bis 31. 3.) – Museum für Arbeit: Man & Mining (bis 1. 5.) – Kunsthaus: Sam Vernon; Jakob Spengemann & Akinori Tao (bis 12. 5.) – Kunstverein: Silke Otton-Knapp (bis 14. 4.) – Ernst Barlach Haus: Werner Scholz. Menschenbilder 1927–37 (bis 9. 6.) – Museum für Kunst & Gewerbe: Fragile Schönheiten. Spitze in Mode und Fotografie (bis 29. 9.); Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft (bis 13. 10.); Feste feiern! (bis 25. 8.)
Hannover – Sprengel Museum: Jean Lepin. Die Schenkung (bis 23. 6.); Günter Haese zum 100. Geburtstag (bis 28. 7.); Pablo Picasso – Max Beckmann. Mensch – Mythos – Welt (bis 16. 6.) – Landesmuseum: Gründer Roms. Etruskische Schätze aus der Villa Giulia (bis 1. 9.) – Museum Schloss Herrenhausen: Unter Nackten. Freikörperkultur 1890–1970 (7. 4. bis 1. 9.) – kestnergeseellschaft: Anna K. E.; Roger Hiorns (23. 3. bis 30. 6.) – Wilhelm Busch. Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst: ANPIFF! Schweiß und Leidenschaft auf dem Rasen; Philipp Waechter (bis 14. 7.); Ein Ort. Irgendwo. Internationale Karikaturen zum Thema Flucht, Migration und Fluchtursachen (bis 30. 6.)
Hausen ob Verena – Kunststiftung Hohenkarpfen: Hermann Pleuer. Industrie und Landschaft (24. 3. bis 21. 7.)
Heidelberg – Kunstverein: Raphaela Vogel (bis 12. 5.)
Heidenheim – Kunstmuseum: Kristallisationspunkte. Salz und Zucker in der Kunst (24. 3. bis 2. 6.); Alfred Diebold (24. 3. bis 5. 5.)
Heilbronn – Kunsthalle Vogelmann: Mary Ellen Mark (23. 3. bis 28. 7.)
Herford – Marta Herford: Rodney McMillian (bis 16. 6.)
Hernani – Chillida Leku: Universum Maeght (bis 14. 4.)
Höhr-Grenzhausen – Keramikmuseum Westerwald: Aki Takamori. Rücksicht (bis 7. 4.)
Ingolstadt – Museum für Konkrete Kunst: 241 Fragen an die konkrete Gegenwart (23. 3. bis 22. 9.)
Iphofen – Knauf-Museum: Das Gold der Akan. Höfischer Schmuck aus Westafrika (bis 10. 11.)
Karlsruhe – Badisches Landesmuseum Schloss Karlsruhe: Global Family (bis 21. 4.) – Naturkundemuseum: Deutschlands Bodenschätze (bis 14. 4.) – ZKM: Mack im ZKM (bis 7. 4.) – PrinzMaxPalais: Simone de Beauvoir (bis 7. 4.) – Badischer Kunstverein: Lily Greenham (bis 26. 5.) – Städtische Galerie: Leni Hoffmann (23. 3. bis 25. 8.); Katarina Baumann (23. 3. bis 23. 6.)
Kassel – Fridericianum: Ulla Wiggen. Outside / Inside (bis 2. 6.)
Kattowitz – Schlesisches Museum: Krieg ist nie genug (bis 13. 10.)
Kiel – Stadtgalerie: Dissonance-Plattform Germany (2) (bis 26. 5.)
Kiew – Pinchuk Art Centre: Olexandr Roitburd; Ich bin dir. Kriegserfahrungen (bis 14. 7.) – Gemäldegalerie: Iwan Martshuk (bis 30. 4.)
Kleve – Museum Kurhaus: Schönheit & Verzückung. Jan Baegert und die Malerei des Mittelalters (24. 3. bis 23. 6.)
Koblenz – Ludwig Museum: Koehn van den Broek (bis 21. 4.)
Kochel – Franz Marc Museum: Mit anderen Augen (24. 3. bis 30. 6.)
Köln – Museum Ludwig: Roni Horn (23. 3. bis 11. 8.) – Wallraf-Richartz-Museum: 1863 – Paris – 1874. Revolution in der Kunst. Vom Salon zum Impressionismus (bis 28. 7.); Sensation des Sehens (bis 28. 4.) – Museum für Angewandte Kunst: Perfect Match. Ausgewählte Kunstkammerobjekte der Slg. Olbricht und des MAKK (bis 22. 9.) – Kolmba: Wort Schrift Zeichen (bis 14. 8.) – Museum für Ostasiatische Kunst: Kyotos Netsuke (bis 1. 4.); Zwischenräume (bis 7. 4.)
Königswinter – Siebengebirgsmuseum: Zwischen Wintertag und Sommer. Historische Landnutzung rund um den Weinberg (8. 5. bis 17. 11.)
Konstanz – Städtische Wessenberg-Galerie: Konrad Ferdinand Edmund von Freyhold (1878–1944) (bis 14. 4.) – Archäologisches Landesmuseum: Welteber des Mittelalters. 1300 Jahre Klosterinsel Reichenau (20. 4. bis 20. 10.)
Krakau – Nationalmuseum: Józef Czapski (bis 4. 8.)
Krefeld – Kaiser Wilhelm Museum: Die große Verführung. Karl Ernst Osthaus und die Anfänge der Konsumkultur (bis 28. 4.)
Leipzig – Grassi-Museum: Beflügeltes Fieber. Jugendstil im Grassi (bis 6. 10.) – Museum der bildenden Künste: Werner Tübke und Italien (bis 16. 6.); Sandra Mujinga (bis 20. 5.) – Galerie für Zeitgenössische Kunst: Sarah Pierce (bis 26. 5.)